

# Mit ruhiger Hand und Präzision im Fuß

City Minigolf hat zwei neue Attraktionen: Nach Fußball-Billard gibt es jetzt eine Hindernis-Variante, die mit dem Queue gespielt wird.

VON MARC INGEL

**ELLER** Es gibt ja so Momente in einem Leben, die man nie vergisst, seien sie auch noch so belanglos. Es ist das 18. Loch am Pit-Pat-Tisch, das letzte und vermeintlich schwierigste: Über eine Rampe muss der Hartgummiball mit dem Queue in einen etwas höher hängenden, kleinen Basketballkorb bugsiert werden. Zwischen Plateau und Korb klafft ein Abgrund, wer das Ziel verfehlt, muss also unweigerlich vom Abstoßpunkt erneut sein Glück versuchen.

Der Gegner ist an dieser Aufgabe gescheitert, milde lächelnd beäugt er nun dein eigentlich zum Scheitern verurteiltes Unterfangen. Aber du hast ein gutes Gefühl und ohnehin schon das Spiel gewonnen. Die Hände sind ganz ruhig, Augen und Hirn hellwach, du musst die Balance finden, darfst nicht zu hart, nicht zu weich stoßen. Du holst ganz sanft aus, triffst den Ball optimal – und er landet mit dem ersten Schlag im Korb: Hole-in-one! Wie in Trance sinkst du auf die Knie, reckst den Queue über die Schultern in die Höhe und weißt für ein, zwei Sekunden, was wahres Glück bedeuten muss.

Wer jetzt denkt, das sei doch jetzt maßlos übertrieben, dem sei gesagt: War es nicht. Und das liegt vor allem daran, dass ein neues Angebot bei City Minigolf in Eller an der Vennhauser Allee wirklich richtig Spaß macht. Pit-Pat nennt sich die Kombination aus Minigolf und Billard, die von den Gebrüdern Wagner aus Ingolstadt 1984 entwickelt wurde und die es nun erstmals auch in Düsseldorf gibt. Auf 18 brandneuen Tischen sind dem Minigolf ähnliche Hindernisse aufgebaut, der



Der Weg zum Loch kann beim Pit-Pat ganz schön lang werden. Ein zittriger Arm ist da nicht hilfreich.

FOTO: MARC INGEL



Beim Fußball-Billard steht der Spieler mitten auf dem Feld und muss die bunten Bälle mit dem weißen Ball einlochen.

Ball muss, wie gesagt, nicht mit dem Schläger, sondern mit dem Queue in das Loch befördert werden. Es gibt Bälle in vier verschiedenen Farben und Härtegraden, die den jeweiligen Tischen zugeordnet sind. Klar: Am Ende hat derjenige mit den wenigsten Schlägen gewonnen.

„Wir wollten einfach unsere Angebotspalette erweitern, zumal für uns die Corona-Zeit auch nicht einfach war“, sagt Petra Mättig, die die Anlage zusammen mit ihrem Mann Rolf betreibt. Seit 1984 wird dort der Schläger geschwungen, vor sieben Jahren hat das Paar City Minigolf übernommen, „aber so etwas haben wir natürlich auch noch nicht erlebt“, sagt Petra Mättig. Gerade einmal 16 Tage sei alles geöffnet gewesen, dann kam der Shutdown, von November bis Februar ist ohnehin geschlossen. Wie bei so vielem waren die Menschen aber offenbar auch wieder heiß darauf, auf der gepflegten Anlage in Eller eine Partie Minigolf zu spielen, denn kaum haben die Mättigs an einem Wochentag um 12 Uhr geöffnet, sind auch

schon mehrere Gruppen unterwegs, um die Bahnen zu spielen.

Beim Pit-Pat hält sich der Andrang noch zurück. Und so kann es passieren, dass sich ein Greenhorn mit 43 Schlägen plötzlich auf der Tafel



mit den besten Spielern des Monats wiederfindet – ein Akt der Höflichkeit von Rolf Mättig, wie sich schnell herausstellt, denn „Rolf“ hat im Juli gerade einmal 34 Schläge benötigt, „der hat aber mehr als einmal hier gespielt“, stärkt Petra Mättig dem

## INFO

### Eine Runde Pit-Pat kostet vier Euro

**Öffnungszeiten** Mo-Fr ab 12 Uhr, Sa+So ab 10 Uhr, letzte Schließung jeweils 19.30 Uhr.

**Kontakt** Krippstraße 3, Telefon 54417854, Info: [www.cityminigolf.de](http://www.cityminigolf.de)

**Preise** Pit-Pat: vier Euro, Kinder bis 15 Jahren drei Euro; Fußball-Billard: je angefangene Stunde 29 Euro

Neuling den Rücken. Und immerhin: „Gaby“ war im Auftaktmonat Juni die Beste – mit 43 Schlägen.

Seit vergangenem Jahr bietet City Minigolf auch Fußball-Billard an. Aktuell ruht der Spielbetrieb wegen Corona, da diese Alternative gerne mal mit bis zu zehn Personen gespielt wird, die Mättigs glauben aber, dass es sehr bald wieder losgeht. Beim Fußball-Billard ist eigentlich alles wie beim richtigen Billard, nur dass der weiße Ball eben geschossen wird und man mit diesem versuchen muss, die farbigen Bälle in den Löchern zu versenken. Wer am Ende die schwarze Acht eingelocht hat, ist der gefeierte Sieger.

Wer jedoch schon als Freizeitspieler auf dem Ascheplatz in der Thekenmannschaft so seine Probleme mit dem zentimetergenauen Anspiel hatte, wird auch beim Fußball-Billard schnell an seine Grenzen stoßen und merken, wie wichtig Präzision und wie unwichtig ein präherischer Außenristschuss ist. Insofern unterscheidet sich Fußball-Billard kaum von Pit-Pat.